



KLICKEN – LESEN – WEITERSAGEN

online unter:

wbk-bonn.de,
facebook.com/wbk.bn oder
de-de.facebook.com/weiterbildungskolleg.euskirchen/

Langwartweg 72
53129 Bonn
Tel.: 02 28/777 660
Fax: 02 28/777 664
info@wbk-bonn.de
wbk-bonn.de
Herausgeberin:
Marlene Walter
Schulleiterin

Bonn, 10. September 2018

NEWSLETTER – SOMMERSEMESTER 2018 / WINTERSEMESTER 2018/2019

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Studierende des WbK Bonn,

nicht nur Unternehmen, auch das WbK Bonn als Bildungseinrichtung hat den Anspruch, über eine Corporate Identity zu verfügen, über eine gemeinschaftliche Identität, die für jeden klar auf den Punkt bringt, was das WbK Bonn ausmacht und wofür es steht. Damit soll die Schulgemeinschaft gestärkt und bei neuen Studierenden das Interesse dafür geweckt werden, den höheren Schulabschluss genau hier nachzuholen. Die Identität des WbK Bonn speist sich aus seinem Leitbild, das im Schulprogramm formuliert ist: „Gemeinsam zu einem höheren Abschluss“.

Wer aber ist hier konkret gemeinsam unterwegs zu einem höheren Abschluss? Wie kann der gemeinsame Weg so gegangen werden, dass er tatsächlich zum eigentlichen Ziel führt? Und wie verläuft eigentlich der Lebensweg unserer ehemaligen Studierenden nach ihrer WbK-Zeit?

Fragen über Fragen, denen sich der erste und der zweite Teil dieses Newsletters widmen. Beantwortet werden sie direkt von jenen, die mindestens genauso wichtig für die WbK-Identität sind wie sein Leitbild: den (ehemaligen) Studierenden. Im dritten Teil werden dann einige besondere Events des Sommersemesters 2018 vorgestellt.

I. Unsere Studierenden des Sommersemesters 2018: Ihre Ziele, Gedanken und WbK-Survival-Tipps

Pascal Hermann,
22 Jahre,
ausgebildeter Dachdecker,
Kollegstudierender,
1. Semester im Sommersemester 2018

Meine Ziele sind:

... Abitur, anschließend Studium, um Lehrer zu werden.

Am WbK lässt es sich gut aushalten, weil:

... ich hier eine Menge neuer Leute kennengelernt habe, mit denen es Spaß macht, eigene Ziele gemeinsam zu verfolgen.

Für das WbK sollte man sich entscheiden, weil:

... man hier in einer guten Umgebung konzentriert lernen kann.

Meine Tipps für eine erfolgreiche Zeit am WbK:

... kommt zum Unterricht und strengt Euch an. Tut Euch mit Euren Klassenkameraden zusammen und lernt gemeinsam. Was der eine nicht kann, kann der andere oft mit wenig Aufwand erklären.

Für den eigenen Erfolg sollte man das unbedingt lassen:

... da gibt es so Einiges.

Mein Motivationspruch:

... Aufgeben ist keine Option. Vielleicht muss man sich etwas winden und drehen, überlegen, wie man am besten die eigenen Ziele erreichen kann. Aber dieser Aufwand lohnt sich!



Mascha Graham,
27 Jahre,
sechsjährige Berufstätigkeit als selbständiges Model,
Kollegstudierende,
3. Semester im Sommersemester 2018

Bin am WbK, weil:

... ich mich mit 19 Jahren bewusst für einen Schulabbruch und für die Berufstätigkeit als Model entschieden habe. Klar war für mich damals allerdings, dass ich das Abitur auf jeden Fall einmal nachhole.

Meine Ziele sind:

... das Abitur mit allem Drum und Dran. Bei der Anmeldung stand das Ziel Psychologiestudium. Mittlerweile kann ich mir jedoch gut vorstellen, ein Lehramtsstudium aufzunehmen.

Letztlich möchte ich das studieren, was mich dann hoffentlich am glücklichsten macht!

Das WbK hilft dabei durch:

... überdurchschnittlich kompetente, motivierte und motivierende Lehrer*innen, für die es keine falschen Fragen gibt. Sie haben fast immer ein offenes Ohr und sind empathisch, wenn es einmal schulisch oder privat „brennt“. #Gute Lehrer*innen + #nette Mitstudierende + #bewältigbarer Lernstoff = #Fundament eines erfolgreichen Schulabschlusses.

Hilfreich wäre auch:

... eine noch breiter aufgestellte fachliche Unterstützung in Form von Nachhilfe; ebenso Studierende noch stärker zu ermutigen, sich gegenseitig zu helfen, auch über den Klassenverband hinaus.

Am WbK lässt es sich gut aushalten, weil:

... es enorm bereichernd ist und auch ganz lustig sein kann, als Erwachsener die Schulbank zu drücken, und weil man hier manch enge Freundschaft findet.

Für das WbK sollte man sich entscheiden, weil:

... man hier mit dem Abitur die Voraussetzung für die Verwirklichung eigener beruflicher Wünsche und Erfolge schaffen kann; und weil Lernen hier nicht trocken abläuft, sondern mit Freude und Motivation, und bei all dem eigene soziale Fähigkeiten geschult werden.

Meine Tipps für eine erfolgreiche Zeit am WbK:

... auch wenn man meint, dass gar nichts mehr geht: Es ist nie zu spät, um etwas Neues anzufangen oder neu durchzustarten. Seht Eure Mitstudierenden als Team mit gleichem Ziel an. So lassen sich Lernschwierigkeiten bestens meistern. Scheut Euch nicht, um Hilfe zu fragen. Bleibt respektvoll im Umgang miteinander.

Für den eigenen Erfolg sollte man das unbedingt lassen:

... sich von Niederlagen lange ausbremsen lassen.

Mein Motivationsspruch:

... Wenn Ihr morgens an die Schule denkt, dann habt diese vier Möglichkeiten vor Augen: Entweder man kommt zu früh oder man kommt zu spät, man kommt genau richtig oder gar nicht. Alles ist besser als die letzte Möglichkeit!

Sophia Hühnerbach,
20 Jahre,
vorher Abendrealschülerin,
Kollegstudierende,
4. Semester und Erwerb des Fachabiturs
im Sommersemester 2018

Bin am WbK, weil:

... ich meine Ziele auf dem Ersten Bildungsweg nicht erreichen konnte und nach anderen Wegen gesucht habe.

Meine Ziele sind:

... Fachabitur, das ich nun auch erreicht habe. Ohne berufliche Erfahrung kann ich das Abitur leider nicht machen. Jetzt steht aber das Freiwillige Soziale Jahr an, das ich als Schulbegleiterin in einer Grundschule absolviere. Anschließen möchte ich gerne eine Ausbildung zur Veterinärphysiotherapeutin.

Das WbK half dabei durch:

... die Erwartungshorizonte und individuellen Förderempfehlungen bei der Klausurrückgabe, wodurch in der nächsten Klausur bekannte Fehler der Vergangenheit angehören können.

Hilfreich wäre auch:

... eine noch stärkere individuelle Unterstützung bezogen auf das Verstehen von Lerninhalten und auf das Lernen selbst.

Am WbK lässt es sich gut aushalten, weil:

... man hier einen höheren Schulabschluss erwerben kann. Ich habe hier neue Freunde gefunden, die ich nach der Schulzeit nicht missen möchte.

Für das WbK sollte man sich entscheiden, weil:

... es hier nicht nur die Chance auf einen höheren Schulabschluss gibt, sondern auch nette Lehrer*innen und interessante Schulfächer.

Meine Tipps für eine erfolgreiche Zeit am WbK:

... nicht aufgeben! Auch wenn definitiv immer wieder schwierige Zeiten kommen, weil man z. B. die schulischen Verpflichtungen nur schwer mit anderen Aufgabenzusammenbringen kann, wie z. B. mit dem eigenen Haushalt. Durchhalten lohnt sich!

Für den eigenen Erfolg sollte man das unbedingt lassen:

... meinen, dass man mit hohen Fehlzeiten schon irgendwie durchkommt. Damit schafft man sich nur noch mehr Schwierigkeiten.

Mein Motivationspruch:

... In der Arbeitswelt kannst Du Dir auch nicht alles erlauben. Warum also nicht gleich Unsinniges lassen?

Hülya,

32 Jahre,

vorher für ein IT-Unternehmen tätig und
dann in Elternzeit,

Kollegstudierende,

4. Semester im Sommersemester 2018

Meine Ziele sind:

... Abitur, weil ich ein Lehramtsstudium aufnehmen möchte.

Das WbK hilft dabei durch:

... eine gute Klausurvorbereitung, Beratungsangebote, Förderempfehlungen im Anschluss an die Klausurrückgabe und die Unterstützung des Coaching-Teams!

Hilfreich wäre auch:

... Vertiefungskurse nicht nur für die Hauptfächer zu installieren, auch verschiedene Nachhilfformate einführen.

Am WbK lässt es sich gut aushalten, weil:

... man hier eine Menge lernt und das eigene Wissen erweitern kann.

Für das WbK sollte man sich entscheiden, weil:

... die Lehrer*innen sehr motiviert sind und sich um jeden Studierenden bemühen, es hier ein Verständnis dafür gibt, dass viele Studierende einer Doppelbelastung ausgesetzt sind (z. B. Fami-

lie und Schule). Man wird unterstützt, indem Wege aufgezeigt werden, wie man trotz allem die eigenen Ziele erreichen kann.

Meine Tipps für eine erfolgreiche Zeit am WbK:

... bei einer Doppelbelastung oder Lernproblemen nicht bis irgendwann warten, sondern direkt das Coaching-Team aufsuchen. Dort bekommt man stets nützliche Tipps für die Entwicklung eines passgenauen Zeitmanagements und für effiziente Lernstrategien; auch zwischendurch Feedback bei Lehrer*innen einholen und nicht bis zur SoMi-Notenbesprechung warten. Dann ist schon die Hälfte des Semesters vorbei; sich auf gar keinen Fall entmutigen lassen, auch wenn man mit Niederlagen konfrontiert wird.

Für den eigenen Erfolg sollte man das unbedingt lassen:

... die eigenen Ziele auf die leichte Schulter nehmen und darauf hoffen, dass man bei Fehlzeiten schon irgendwie ohne viel Arbeit den Anschluss findet. Das funktioniert eindeutig nicht, sondern schafft einem mehr Arbeit und verlangt viel mehr Anstrengung.

Mein Motivationspruch:

... Wenn es nicht ganz so rund läuft: Denkt an Eure Motivation und an Euer Ziel, die Euch zur Anmeldung am WbK geführt haben.

Andreas Stein,

ausgebildeter Rettungsassistent, seit 2012 im Rettungsdienst der Stadt Bonn tätig, Kollegstudierender, 5. Semester im Sommersemester 2018

Bin am WbK, weil:

... ich mich mit dem Ziel angemeldet habe, Medizin zu studieren.

Meine Ziele sind:

... trotz empfundener und erfahrener Perspektivlosigkeit in der Jugend, im eigenen Leben nicht still stehen, sondern optimistisch in die Zukunft schauen, aufholen und doch studieren.

Das WbK hilft dabei durch:

... den Nachweis über die Allgemeine Hochschulreife. Aber auch durch die Möglichkeit, berufliche Erfahrungen um das vielfältige Angebot an Fachwissen zu bereichern. So können Zusammenhänge besser und schneller erkannt werden. Die Inhalte bleiben so auch deutlich leichter und länger im Gedächtnis.

Hilfreich wäre auch:

... Formate einzuführen, bei denen sich Studierende gegenseitig für das Lernen begeistern. Wettbewerbe mit anderen Kollegs wären das richtige Mittel. Da wäre ich sofort dabei. Egal ob im Sport, in Naturwissenschaften oder bezogen auf Fragen der Allgemeinbildung. Daher finde ich den WbK-Geographie-Wettbewerb auch richtig gut. Für das Erlernen von Fremdsprachen könnten sich Sprachreisen oder ein Studierendenaustausch besonders positiv auswirken. Wichtig wäre es auch, häufiger diskret und behutsam auf Studierende zuzugehen, bei denen offensichtlich verschiedene Faktoren ihre Lernfähigkeiten ausbremsen oder sogar lähmen. So könnte man möglicherweise die Dropout-Quote der Studierenden reduzieren.

Am WbK lässt es sich gut aushalten, weil:

... man hier mit den Lehrer*innen auf Augenhöhe ist. Man ist kein „Naivling“ mehr wie damals im Ersten Bildungsweg. Auch lassen sich eigene Erfahrungen aus dem Beruf, aber auch aus dem gesamten persönlichen Leben besser in den Schulalltag einbauen.

Für das WbK sollte man sich entscheiden, weil:

... es nie verkehrt ist, eine höhere Qualifikation zu erreichen.

Meine Tipps für eine erfolgreiche Zeit am WbK:

... realistisch sein, d.h. klarhaben, dass es immer Höhen und Tiefen gibt und einmal gesetzte Ziele zwischenzeitlich dahingehend überprüft werden müssen, ob sie zu den eigenen Fähigkeiten und Lernbedingungen überhaupt noch passen. Für mich war es schlimm, zu erkennen, dass ich mein Ziel, einen sehr guten Abiturdurchschnitt zu erreichen, wahrscheinlich nicht erreichen werde. Manche Schwierigkeiten lassen sich, obwohl man an ihnen hochmotiviert arbeitet, eben nicht so schnell in der vorgegebenen Zeit beheben. Motiviert Euch durch die vielen schönen Momente und tollen Menschen, die man am WbK trifft. Ich bin hier z. B. meiner Freundin begegnet. Auch wenn es schwerfällt, aber die Anwesenheit ist am Wichtigsten! Wer zum Unterricht pünktlich erscheint, sich im Unterricht mit seinem Smartphone und anderem nicht ablenkt und kontinuierlich mitarbeitet, hat nicht nur weniger alleine zu Hause zu tun, sondern die besten Chancen für gute Noten. Baut Freundschaften auf und motiviert Euch gegenseitig! In unserer Klasse haben wir uns immer gegenseitig davon abgehalten, das Abitur zu schmeißen.

Für den eigenen Erfolg sollte man das unbedingt lassen:

... auf jeden Fall das „Blaumachen“. Wenn man dadurch sitzen bleibt, ist die Motivation im zu wiederholenden Semester logischerweise gleich Null.

Mein Motivationspruch:

... habe ich eigentlich nicht. Aber ich denke tagtäglich daran, wohin ich will und warum ich all das am WbK mache.

Herrn Neumanns Weg zum Abitur war Gegenstand eines Artikels im Bonner General-Anzeiger vom 28. Juni 2018.

Daniel Neumann,
30 Jahre,
ausgebildeter Veranstaltungskaufmann, angestellter eines IT-Unternehmens,
Abendgymnasiast,
6. Semester und Erwerb des Abiturs im Sommersemester 2018

GENERAL-ANZEIGER V-17-18 BONN Donnerstag, 28. Juni 2018 21

Neben Beruf und Familie zum Abitur

Der 30-jährige Daniel Neumann erfüllt sich einen Traum: Er steht in den Abiturprüfungen am Weiterbildungskolleg Bonn

VON EBBA HAGENBERG-MILIU

BONN. Abiturprüfungen können richtig Spaß machen, auch einem 30-Jährigen wie Daniel Neumann, der gerade auf dem städtischen Weiterbildungskolleg dabei ist, den höheren Schulabschluss zu schaffen. Dabei hat der zweifache Vater und kaufmännische Angestellter eines Bonner IT-Unternehmens auch so jede Menge zu tun. Neumann hatte sich nach seinem Realschulabschluss, der Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann in einem Familienunternehmen und dann ersten Berufsjahren eigentlich nie vom Wunsch verabschiedet, doch noch das Abitur zu stemmen. „Es war ein eindeutiger Fehler, die Schule 2004 nach der elften Klasse abzubrechen“, sagt er heute. „Irgendwann habe ich mir gesagt: Jetzt machst Du das, ohne wirklich zu wissen, was ich mit dem Abitur weiter anstellen sollte.“

Klar sei jedoch gewesen, dass ein solches Projekt einen langen Atem braucht und ein Schulsystem voraussetzt, das sich bestmöglich mit dem individuellen beruflichen und familiären Leben verknüpfen lässt. Im Abendgymnasium des städtischen Weiterbildungskollegs wurde Neumann fündig. 600 Schüler lernen hier aktuell in den Bildungsgängen Kolleg am Vormittag, Abendgymnasium und Abitur-Online auf ein Abitur oder Fachabitur hin. Gerade das Online-Verfahren hat sich dabei als ein innovatives Projekt entpuppt: Zwei Tage die Woche gibt es Präsenzphasen mit Abendunterricht. Dazu kommen Distanzphasen, in denen mit Hilfe



Daniel Neumann erfüllt sich einen Wunsch: Neben Beruf und Familie hat er die vergangenen drei Jahre am Weiterbildungskolleg die Schulbank gedrückt und macht gerade sein Abitur. FOTO: WESTHOFF

zähle, sei der Wille, so viel Lernfortschritt und Eigenverantwortung wie möglich zu entwickeln und so viel fachlich-methodische und pädagogische Impulse wie nötig anzunehmen.

Wie das der Veranstaltungskaufmann Daniel Neumann drei Jahre lang getan hat. „Sicher war auch ich froh, die Schule nach 22 Uhr wieder verlassen zu können“, berichtet der 30-Jährige über seine zweite Schulzeit. Aber die Erfahrungen der letzten drei Jahre wolle er dennoch nicht missen. Aus dem Abiturwunsch wurde nämlich inzwischen noch mehr. Der bald frisch gebackene Abiturient mit Berufserfahrung hat Pläne: Er hat sein Interesse an Naturwissenschaften entdeckt und will nun Biologie studieren.

Die Schule

Das Weiterbildungskolleg Bonn ist eine gebührenfreie Einrichtung des Zweiten Bildungswegs, in der junge Erwachsene nach Vollendung des 18. Lebensjahres und nach ersten beruflichen Erfahrungen **Fachabitur oder Abitur** erlangen können. Dies kann auf drei Wegen erfolgen: vormittags durch ein **Vollzeitstudium** im Kolleg oder neben der Berufstätigkeit **zweimal wöchentlich abends im Abitur-online** beziehungsweise **viertägig im Abendgymnasium**. Semesterstart ist zu Schuljahresbeginn, im Kolleg auch zum 1. Februar. Im Rahmen des Förderprogramms BAIFG erhalten Studierende auch finanzielle Unterstützung. wbk-bonn.de

Modenschau mit Hüten

TANNENBUSCH. Zu einer außergewöhnlichen Hüte-Modenschau lädt das Jugendhaus Brücke, Agnetendorfer Straße 2, für diesen Freitag ein. Ab 18 Uhr werden besondere Hutkreationen auf einem selbstgebasteten Laufsteg gezeigt, die nach einem halben Jahr Projektarbeit in Kooperation mit der Jugendkunstschule entstanden sind. Die Hutkreationen sind gemeinsam mit den Künstlerinnen Miriam Nolte, Lukas Thein und Wolfgang Rüttgers entwickelt und gestaltet worden. [fir](http://fir.de)

NOTDIENSTE

Polizei - Notruf	110
Feuer, Hilfeleistung, Notarzt	112
Unwetter-Notruf	7175
Einheitliche Behördennummer	115
Einheitliche Arztzentrale	116 117
Kindernotrufpraxis	24 25 444
Ambulanz der Uni-Kinderklinik	287 33 200
Zahnärztlicher Notdienst	01805 986 700
Krankentransport	65 22 11
Notfallpraxis Beuel	40 73 33
Notfallpraxis Godesberg/Wacht	38 33 88
Notfallpraxis Duisdorf	64 81 91 91
Privatärztlicher Notdienst	19 257
Infozentrale „GIF“	19 240
Nachruf Krankentruffage	0172/280 93 74
Telefonseelsorge	08 00/11 50-111-222
Hospiztelefon Bonn	08 00/72 36 489
Krisenstation für psychisch Erkrankte und Angehörige	08 00/11 50 444
Kinder- und Jugendtelefon	08 00/11 10333
Familientelefon der Stadt Bonn	77 49 77
Sonienruf Stadt Bonn	77 64 99

APOTHEKENNOTDIENST

Notdienst-Apotheken: **08 00/0 62 28 33**
Donnerstag, 9. bis Freitag, 9 Uhr: Apotheke im Medizinischen Zentrum Bonn, Friedensplatz 1a, Innerstadt, 65 84 680, Gronau
Apotheke, Friedrich-Ebert-Allee 65, Gronau, 92 39 63 71, Venusberg-Apotheke, Seltener Straße 37-39, Venusberg, 91 01 50, Wachtberg-Apotheke, Rathausstraße 3, Wachtberg-Benkum, 02 26/24 66-88, Burg-Apotheke Sechtem, Wilhelmstraße 21-23, Bornheim-Sechtem, 022 27/92 37 77. [ap](http://ap.de)

II. Unsere ehemaligen Studierenden: Ihre Lebenswege, Gedanken und WbK-Survival-Tipps



Madlen Merklinger,
24 Jahre,
2013-2016 Studierende am WbK
mit dem Abschluss Abitur

Mein Weg führte mich vom WbK:

... direkt an die RWHT Aachen, wo ich im vierten Semester Chemie studiere.

Für meinen weiteren Weg konnte das WbK:

... mich durchaus gut vorbereiten, gerade was die Fächer Chemie, Physik und Mathe angeht.

Die Zeit am WbK war für mich:

... eine, die ich sehr genossen habe. Nachdem ich zuvor gearbeitet habe, wusste ich den abwechslungsreichen Unterricht sehr zu schätzen. Des weiteren habe ich gemocht, mich so intensiv weiterbilden zu können. Zudem waren die Lehrer*innen größtenteils sehr motiviert und nett.

Gebracht hat mir diese Zeit:

... ein umfangreiches Allgemeinwissen, das man durch die unterschiedlichen Fächer erhalten konnte; ebenso die Möglichkeit, zu einem begründeten eigenen Urteil über die vielen Inhalte zu kommen.

Junge Menschen und andere Interessierte sollten das WbK besuchen, weil:

...das WBK einem die Möglichkeit bietet, sich weiterzubilden und sich damit persönlich zu entwickeln. Man erfährt mehr über seine eigenen Kompetenzen und kann diese weiter ausbauen. Es führt einen auch zu einer klaren Entscheidung über seinen zukünftigen Werdegang.

Das sollten Studierende auf jeden Fall tun, damit ihre Zeit am WbK erfolgreich endet:

...die Zeit am WbK nicht als Pflicht ansehen. Schließlich hat man die Entscheidung selbst gefällt, dorthin zu gehen. Seid neugierig und genießt, dass man noch einmal die Möglichkeit erhält, sich kostenlos weiterbilden zu können. Schlaft regelmäßig aus, erscheint zum Unterricht und nimmt aktiv daran teil. Macht die Hausaufgaben und betrachtet diese als Übungsmöglichkeit und gute Klausurvorbereitung. Dann gibt es kurz vor den Klausuren nicht mehr einen Berg zu lernen, und der Einsatz, den man erbringen muss, ist überschaubar.

Lassen sollten die Studierenden auf jeden Fall:

... den Unterricht zu schwänzen. In diesen Stunden kann man sehr viel vom Lernstoff durch aktive Mitarbeit mitnehmen. Es ist ein Luxus, dass einem der Lernstoff gut verständlich präsentiert wird und man sich diesen nicht vollständig selbst erarbeiten muss. Das ist an der Universität später komplett anders.



Thomas,
28 Jahre,
2013-2014 Abendgymnasiast am Vormittag am WbK
mit dem Abschluss Abitur

Mein Weg führte mich vom WbK:

... zuallererst nach Neuseeland, um dort zu arbeiten und Land und Menschen kennenzulernen. Das war mein Traum, den ich mir unbedingt erfüllen wollte. Danach habe

ich ein Studium der Biologie aufgenommen. Nun arbeite ich beim DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst), bei dem ich auch meine Ausbildung vor der Zeit am WbK gemacht habe. Dort bin ich tätig im Bereich des projektbezogenen Personenaustauschs und helfe internationalen Forschergruppen dabei, mit finanzieller Unterstützung des DAAD, ihre gemeinsamen Forschungsvorhaben zu realisieren. Dabei bin ich Ansprechpartner für die Länder Argentinien, Chile, Griechenland, Kolumbien, Mexiko, Peru, Spanien und Thailand.

Für meinen weiteren Weg hatte das WbK:

... einen indirekten Einfluss auf das gehabt, was ich gerade ausübe. Die hier mögliche Weiterbildung half mir bei der persönlichen Weiterentwicklung und Findung meines Lebensweges. Immer wenn ich mich mit Freunden über die Entscheidung unterhalte, am WbK einen höheren Abschluss gemacht zu haben, resümiere ich, dass ich sehr froh über diese Institution bin: ein Ort, der jungen Menschen die Möglichkeit gibt, sich außerhalb des „üblichen“ Bildungsweges noch einmal zu beweisen und eventuell die akademische Eignung für einen anderen Weg zu prüfen oder sogar zu erhalten. Da stecken Chancen drin, die im eigenen Leben viel bewegen können.

Die Zeit am WbK war für mich:

... schlicht sehr angenehm. Nicht nur, dass ich den ein oder anderen Gleichgesinnten traf, sondern auch weil ich mich, nach Beendigung meiner Ausbildung, noch einmal gedanklich und fachlich in neue Themenbereiche hineinfinden konnte. Dieses Empfinden wurde teilweise zusätzlich durch eine sehr engagierte und fachlich kompetente Lehrerschaft verstärkt.

Gebracht hat mir diese Zeit:

... zwar nicht direkt etwas für meine aktuelle berufliche Tätigkeit. Allerdings konnte ich mich persönlich weiterentwickeln. Ich traf neue Freunde, konnte mich mit diesen austauschen und habe Klarheit gewonnen über meinen weiteren Lebensweg. Insofern hat mir diese Zeit durchaus viel gebracht.

Junge Menschen und andere Interessierte sollten das WbK besuchen, weil:

... es eine Möglichkeit schafft, einen bereits eingeschlagenen Weg zu verlassen um eventuell noch einmal etwas anderes auszuprobieren. In der Generation meiner Eltern waren die Lebenswege der Menschen meist starr in eine Richtung führend. Mein Werdegang hat mir jedoch gezeigt, wie wichtig es sein kann, sich umorientieren zu können und zuerst unerkannte Möglichkeiten auszuschöpfen.

Das sollten Studierende auf jeden Fall tun, damit ihre Zeit am WbK erfolgreich endet:

... sich in dieser Zeit strukturiert auf das Ziel nach dem WbK konzentrieren, was letztlich auch die Zeit am WbK selbst positiv beeinflusst – auch wenn die entspannte Atmosphäre und das verlängerte zur-Schule-gehen oftmals dazu einladen, alles etwas lockerer anzugehen. Auch sollten Studierende bei ihrer Fächerwahl im Hinterkopf behalten, welche Schwerpunkte für das angestrebte Studium sinnvoll sind. Manchmal entscheidet man sich ja aus Bequemlichkeit für ein Fach, weil man ein anderes umgehen möchte, oder man entscheidet sich für ein Fach, das man unbedingt belegen möchte, und klammert gleichzeitig ungewollt ein anderes aus, was eigentlich für den weiteren Bildungsweg sehr wichtig wäre. Das ist dann mehr als ärgerlich, wenn man im Studium die so entstandenen eigenen Wissenslücken präsentiert bekommt und erkennen muss, dass bestimmte

Fächer doch recht hilfreich gewesen wären. So ging es mir mit dem Fach Chemie, das ich am WbK nicht gewählt habe und für das Biologiestudium unbedingt gebraucht hätte.

Sophie Felser,
29 Jahre
2013-2014 Studierende am WbK
mit dem Abschluss Abitur

Mein Weg führte mich vom WbK:

... seit dem Wintersemester 2015/2016 zum Studium der Psychologie an der Uni Bonn.

Für meinen weiteren Weg hatte das WbK:

... mir die Erfahrung gebracht, dass sich Fleiß lohnt und man auch dann Erfolg haben kann, wenn bestimmte Lerninhalte schwerfallen. Das mag für manche Leute banal erscheinen, ist aber unheimlich wichtig, um sich zu motivieren!

Die Zeit am WbK war für mich:

... deutlich angenehmer als die Schulzeit während meiner Kindheit und Jugend, da ich im Gegensatz zu damals ein Ziel hatte, auf das ich hingearbeitet habe. Außerdem sind Erwachsene natürlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung auf einem ganz anderen Stand als Kinder und Jugendliche. Ich vermute, dass dies einer der Gründe war, weswegen ich die Atmosphäre am WbK insgesamt als so angenehm und gelassen empfand. Der andere Grund waren meine Lehrer*innen, die ich als freundlich, motiviert und fair erfahren habe.

Gebracht hat mir diese Zeit:

... viel! Ich habe wirklich tolle Leute kennengelernt, Freundschaften geschlossen und Spaß gehabt. Es war tatsächlich schön, Wissen zu erlangen bzw. aufzufrischen. Außerdem hat sich mein schwieriges Verhältnis zu manchen Fächern (Mathe!) verbessert.

Junge Menschen und andere Interessierte sollten das WbK besuchen, weil:

... sie so ihren beruflichen Zielen näherkommen können, sofern ein höherer Abschluss dazu nötig ist.

Das sollten Studierende auf jeden Fall tun, damit ihre Zeit am WbK erfolgreich endet:

... sich stets trauen, Fragen zu stellen!

Lassen sollten die Studierenden auf jeden Fall:

... sich über Dinge und Erfahrungen aufregen, die sich nicht ändern lassen, z. B. über Rechtsvorschriften oder manch eine Auseinandersetzung mit Lehrer*innen. So etwas kostet nur Energie.



Yannick,
26 Jahre,
2015-2017 Abendgymnasiast am WbK
mit dem Abschluss Abitur

Mein Weg führte mich vom WbK:

... zum Studium der Humanmedizin an der Uni Bonn, bei dem ich gerade das zweite Semester abgeschlossen habe. Momentan möchte ich danach Facharzt für Allgemeinmedizin werden. Besonders freue ich mich darüber, Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Konrad-Adenauer-Stiftung zu sein. Dort habe ich die Möglichkeit, in bildungsurlaubsartigen Akademien engagierte junge Leute kennen zu lernen und mich interdisziplinär weiterzubilden. Wichtig für die Bewerbungen bei den Stiftungen waren, abgesehen von einem sehr guten Abi, Frau Walters Vorschlag und Frau Edlers, Herrn Bergmanns und Herrn Krämers Empfehlungsschreiben. Neben dem Studium gebe ich zudem Nachhilfe in Mathematik und Chemie.

Für meinen weiteren Weg hatte das WbK:

... grundlegende Auswirkungen. Hier konnte ich mich intensiv mit verschiedenen Fächern auseinandersetzen und habe gemerkt, was mir besonders Freude macht. Dies war wichtig für die Entscheidung, welches Studium ich danach am besten aufnehmen. So habe ich z. B. mein Interesse an Geschichte entdeckt und festgestellt, dass Volkswirtschaftslehre (VWL) mir doch nicht so liegt wie gedacht. Nebenbei habe ich ein außerordentlich gutes Allgemeinwissen erwerben können. Da ich nur zwei Abende pro Woche in der Schule war, konnte ich tagsüber als Gasthörer an der Uni Bonn mir alle möglichen Vorlesungen anhören (Stichwort „Schnupperstudium Uni Bonn“) und ziemlich schnell feststellen, was mir Spaß macht, was ich gut kann und was nicht.

Die Zeit am WbK war für mich:

... zunächst ein bisschen unangenehm, genauer gesagt war mir der Status wieder Schüler zu sein und mein Abi nachzuholen, ein bisschen unangenehm, da ich vorher in der Geschäftsführung eines mittelständischen Unternehmens war. Ich wäre lieber schon Student gewesen.

Nichtsdestotrotz hat es mir hier gut gefallen. Ich habe mich an den zwei Tagen pro Woche immer gefreut, die Mitschüler*innen und Lehrer*innen wieder zu treffen und mich mit ihnen auszutauschen. Besonders gut gefallen hat mir, dass wir alle möglichen Sachen in den verschiedenen Fächern gelernt haben; Ableitungen, Analysen von Obamas Reden, die Grundlagen der EZB (Europäischen Zentralbank), Goethe und Kafka bis hin zur Weimarer Republik war alles dabei, was man meiner Meinung nach für ein grundlegendes Verständnis unserer Gesellschaft benötigt. Es machte mir am meisten Spaß, sich mit sehr verschiedenen Themen zu beschäftigen anstatt nur mit einem Bereich, wie es manchmal im Beruf oder im Studium der Fall ist. Rückblickend betrachtet war die Zeit am WbK eine der schönsten überhaupt. Ich war unabhängiger im Vergleich zurzeit als Minderjähriger in der Schule.

Gebracht hat mir diese Zeit:

... neben meiner fachlichen Kompetenz in den unterrichteten Fächern, zahlreiche soziale Fähigkeiten, die ich mir bei den Lehrer*innen abgucken konnte. Eine Klasse zu unterrichten, mit dem Kollegium und ggf. mit Eltern klarzukommen, erfordert eine hohe soziale Kompetenz. Besonders gebracht hat mir die Zeit am WbK, dass ich dort Elisabeth kennen gelernt habe. Wir waren in derselben Klasse und waren nach einigen Monaten ein Paar. Nach dem Abitur sind wir zu Beginn

meines Studiums zusammengezogen und haben vor zwei Monaten ein weiteres Familienmitglied bekommen: einen roten Kater.

Junge Menschen und andere Interessierte sollten das WbK besuchen, weil:

... das solide Allgemeinwissen, das man dort erwerben kann, nicht nur ein besseres Verständnis von der Welt ermöglicht, sondern einen auch den eigenen Platz in dieser Welt finden lassen kann. Es war zwar immer wieder eine Herausforderung, sich neue Lerninhalte anzueignen, doch nachdem ich sie dann konnte, fühlte sich das sehr gut an. Die engagierten Lehrer*innen und zahlreichen Angebote wie Unterricht morgens oder abends sowie Abi-Online schaffen für fast jede Lebenssituation besonders geeignete Bedingungen, um sein Abi nachzuholen.

Das sollten Studierende auf jeden Fall tun, damit ihre Zeit am WbK erfolgreich endet:

... wer sich dafür motivieren kann, dem empfehle ich regelmäßig zu überlegen, wo die aktuellen Lerninhalte außerhalb der Schule angewendet werden. Zu meinen meist 15 Punkten verhelfen haben mir vornehmlich die Fachbücher und -artikel, die ich jeweils zum aktuellen Thema in der Schule gelesen habe. Ein weiterer Tipp, der am wichtigsten ist und dabei am einfachsten umzusetzen: sich bei den Hausaufgaben viel Mühe geben!

III. Ein Einblick in das, was sonst so in den letzten Monaten am WbK Bonn zu erleben war:

1. Exkursion zum Landschaftspark Duisburg-Nord des Grundkurses Erdkunde am 26.06.2018

Am 26.06.18 unternahm der Grundkurs Erdkunde mit Frau Rittershaus eine Exkursion zum Landschaftspark Duisburg-Nord. Bei einer Führung wurden die Studierenden zunächst über die Geschichte der Steinkohle informiert sowie den Industriellen und die Ruhrgebietslegende August Thyssen (1842-1926). Anschließend folgte eine Besichtigung des Geländes.



Start war an einem äußerst interessanten Hochofen, dessen Kühlsystem vergleichbar mit jenem von Pkws ist und in dem flüssiges Eisen zu ca. 40 kg schweren Barren verarbeitet und heruntergekühlt wurde. Einen ebenso spannenden Einblick in die Verarbeitung von Eisen gewährte der Platz an dem die Rohstoffe in riesigen Mengen aufbewahrt wurden. Auf den Gruben haben mittlerweile Pflanzen und Gräser ihre Heimat gefunden. Insgesamt zeigt sich der Landschaftspark Nord inzwischen von seiner „grünen“ Seite, die teils durch Bepflanzung, teils durch die Natur selbst eine wunderschöne Mischlandschaft (Eisen u. Pflanzen) entstehen ließ.

Weitere Highlights waren die Besichtigung des Möllerbunkers, der dazu diente, die Hochöfen mit Erz und Zuschlagstoffen zu versorgen, der ehemaligen Erzbunkeranlage, die vom deutschen Alpenverein in einen einzigartigen Kletterpark umgebaut worden ist und des Gasometers, das heute als spektakuläres und zugleich größtes Indoor Tauchbecken Europas genutzt wird mit 21 Millionen Litern Wasser, einem Durchmesser von 45 Metern und einer Tiefe von 13 Metern.

Nach einem Imbiss besuchten die Studierenden noch den Innenhafen, der in beeindruckender Weise das moderne Ruhrgebiet zeigt.



Dort angekommen, informierte Frau Rittershaus die Anwesenden über die Geschichte dieses riesigen Bauprojekts, welches von dem Star-Architekten Norman Foster realisiert wurde. Er baute unter anderem die „5-Boote“, ein riesiges Objekt, welches sich als Bürogebäude etabliert hat.

Eine Exkursion, die nach mehr ruft, zumal hier der Bezug zum Unterricht bestens greifbar war!

2. Diercke-Wissen Geographie-Wettbewerb

Welches Gasgemisch bildet die Erdatmosphäre? Wie heißt die Hauptstadt Libyens? Auch in diesem Sommersemester fand in den letzten beiden Semesterwochen der Geographie-Wettbewerb unserer Schule statt. In einer ersten Wettbewerbsrunde wurden die Kurssieger im Rahmen des Erdkundeunterrichts ermittelt.



Alle Kurssieger traten anschließend in einem spannenden Finale gegeneinander an und kämpften um den Schulsieg. Beim WbK-Geographie-Wettbewerb 2018 haben den ersten und zweiten Platz gewonnen: André, K 5.1. im Sommersemester 2018 und Jonny, K 3.4 im Sommersemester 2018.

Herzlich gratulieren die Erdkundelehrer*innen sowie die ganze Schulgemeinschaft zu dieser tollen Leistung!

André, K 5.1

3. Projektwoche zur Phänomenologie von Rassismus, Diskriminierung, Menschenrechten und Migration

Im Rahmen der Zertifizierung des WbK als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ fand vom 9. bis 11. Juli 2018 eine Projektwoche zur Phänomenologie von Rassismus, Diskriminierung, Menschenrechten und Migration statt. In verschiedenen Panels haben sich Studierende die Facettenvielfalt dieser Themengebiete erschlossen. Hier einige Beispiele:

Im Panel „Richtige Integration – Wie kann Integration gelingen?“ konnten sich die Teilnehmenden über persönliche Integrationserfahrungen austauschen. Einen besonderen Programmpunkt stellte die Begegnung mit jungen Zugewanderten dar, die an der Abendrealschule der Außenstelle des WbK in Euskirchen unterrichtet werden. Ein anderes Panel widmete sich dem Schwerpunkt „Diskriminierung und Rassismus in Musik und Sport“ und nahm hierzu konkrete Beispiele unter bestimmten Fragestellungen unter die Lupe.

Eine ausführliche Beschäftigung mit der „Entstehung, Bedeutung und gegenwärtigen globalen Situation der Menschenrechte“ wurde ergänzt durch den Blick auf „Handlungsfelder von Menschenrechtsorganisationen“, näherhin auf die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission. Andere Teilnehmende widmeten sich dem „Jüdischen Leben in Bonn“ – und zwar in einer historischen und gegenwartsbezogenen Perspektive. Es wurde ein Bandprojekt auf die Beine gestellt und ein darstellendes Spiel zum Thema Ausgrenzung realisiert.

Einen ganz speziellen Zugang zur Projektthematik bot eine Escape-Room-Konzeption. Studierende haben sich dabei zunächst mit dem fiktiven Briefwechsel zwischen zwei Freunden in den Jahren 1932 bis 1934 beschäftigt. Zu Beginn kehrt einer der beiden mit seiner Familie nach Deutschland zurück, während der andere - ein Jude - die gemeinsame Kunstgalerie in Amerika weiterführt. Die Briefe des jüdischen Freundes werden bezüglich der sich in Deutschland entwickelnden Situation zunehmend besorgter, die des Rückkehrers distanzierter. Man erfährt, dass der Rückkehrer gesellschaftlich immer weiter aufsteigt und letztendlich die Ermordung der Schwester des jüdischen Freundes nicht verhindert. Daraufhin werden die Briefe des jüdischen Freundes kryptisch und ziehen die Aufmerksamkeit der Zensur auf sich, bis der letzte Brief mit dem Vermerk „Adressat unbekannt“ zurückkommt.

Die Studierenden haben den sich verändernden Tonfall der Briefe analysiert, über die Sogwirkung des NS-Gedankenguts diskutiert und erkannt, dass man allein mit Worten das Leben eines anderen Menschen zerstören kann. Konzeptioneller Gegenstand des Escape Rooms war das Arbeitszimmer der Autorin des Briefwechsels. Dazu schrieben die Studierenden eine passende Rahmengeschichte, erstellten einen Zeitstrahl mit den wichtigsten politischen Ereignissen in Deutschland im Zeitraum des Briefwechsels, trugen Einrichtungsgegenstände eines typischen Arbeitszimmers zusammen und entwickelten Rätsel, die die Raumobjekte miteinbezogen. Dem folgte das Ausprobieren und Bespielen des fertigen Raumes, was bei den Studierenden sehr großes Interesse hervorrief.

Auch das Panel „The roots – Suche nach gemeinsamen Wurzeln“ ging ganz eigene Wege und widmete sich mit den Studierenden des 5. Semesters einem besonderen Anliegen. Ausgehend von evolutionsbiologischen Fragestellungen, u.a. nach dem Ursprung des Menschen und den verschiedenen Auswanderungswellen von Vertretern der Gattung Mensch, folgte die Beschäftigung mit dem Begriff „Rassismus“: Wie kann dieser in einer Gesellschaft existieren, in welcher es – aufgrund der engen genetischen Verwandtschaft zwischen den Menschen – aus biologischer Sicht nur eine Art (*Homo sapiens sapiens*) und keine Rassen gibt? Inspiriert durch eine Werbekampagne der UEFA von 2014, haben die Studierenden einen Werbefilm produziert, der mit originellen Effekten eine ganz klare Botschaft gegen Rassismus vermittelt und den Betrachter durch die rasche Bildfolge in besonderer Weise emotional anspricht und zum Nachdenken anregt.

Die Bilanz der Projektstage? Hatte ihren Ort beim diesjährigen Sommerfest des WbK am 12. Juli 2018, welches auch eine Tombola mit sagenhaften 300 Preisen zu bieten hatte, darunter auch Bed & Breakfast-Gutscheine und diverse Veranstaltungen.

Die Projektergebnisse wurden sowohl analog als auch digital präsentiert, und die Besucher zeigten sich begeistert darüber, wie vielfältig und horizontenerweiternd die Arbeitsergebnisse von lediglich drei Projekttagen waren. „Die Evaluation der Projektstage steht zwar noch an. Aber was ich erlebt habe, waren Studierende, die sich richtig in die Themen reingekniet haben. Und das ist schon einmal ein sehr gutes Ergebnis“, sagt Jan Celebi, 23 Jahre, Studierendensprecher am WbK. Für ihn sind solche außerunterrichtlichen Aktionen ein wichtiges Lerninstrument, dessen Potentiale noch stärker am WbK ausgeschöpft werden sollten. Auch Andreas Bergmann, Verbindungslehrer am WbK, kommt zu einer ersten positiven Einschätzung und deutet die Erfahrungen dieser Tage als einen regelrechten „Zugewinn für die Schulgemeinschaft“. Herrn Celebis Wunsch für die Zukunft geht aber über die erste positive Bilanz hinaus: „Wir sollten ernsthaft darüber nachdenken, die Projektstage zu einem festen, in sinnvollen Abständen wiederkehrenden Bestandteil des Schullebens zu machen – auch im Sinne unserer Schulidentität.“

4. Vormittagszweig der Abendrealschule Euskirchen am neuen Unterrichtsstandort

Der Vormittagszweig der Abendrealschule Euskirchen befindet sich seit Juli dieses Jahres in den Räumlichkeiten des ehemaligen Wasserversorgungsverbands Euskirchen-Swisttal (WES) in der Roitzheimer Straße 5. Bis vor kurzem diente das Gebäude noch als Gemeinschaftsunterkunft für Zugewanderte. Eine notwendige Asbestsanierung des Alten Gymnasiums in der Billiger Straße machte für die Stadt Euskirchen die Suche nach einem passenden Schulstandort erforderlich. Der Umzug war für Studierende wie Lehrende mehr als ein schöner Schuljahresabschluss.

Das Gebäude in der Roitzheimer Straße wurde aufwendig saniert. Es verfügt über helle und freundliche Räume, die einladend wirken und einen modernen Unterricht ermöglichen. Auch die Kurse für Zugewanderte mit geringen Deutschkenntnissen, die seit 2016 auf vielfältigen schulischen Ebenen einen wesentlichen Beitrag zur Integrationsarbeit in Euskirchen leisten, sind auch schon in das neue Domizil eingezogen. Der Abendzweig der Abendrealschule, das Abendgymnasium sowie das Sekretariat befinden sich derweil weiterhin in den Räumlichkeiten der Marienschule, Basingstoker Ring 3.

Dabei ist die Lage des neuen Unterrichtsstandorts, der sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Euskirchener Bahnhof befindet, besonders attraktiv. Denn so ist die Schule bestens mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, was jenen Studierenden, die einen langen und komplizierten Schulweg haben, die Entscheidung für den Schulbesuch erleichtern kann. Beste Voraussetzungen also für ein erfolgreiches Durchstarten für Studierende und Lehrende im Wintersemester 2018/2019!



Vertreter*innen des Kollegiums zum Ende des Sommersemesters 2018 mit der Außenstellenleiterin, Frau Nadine Schlosser, am Eingang des neuen Gebäudes.

Und vielleicht kennen Sie ja jemanden, der jemanden kennt ..., der am WbK noch mit an Bord gehen möchte, der Interesse hätte, unsere Wege der Erwachsenenbildung innerhalb und außerhalb des Unterrichts mitzuerleben und mitzugestalten und dazu auch noch seinen **Haupt- oder Realschulabschluss, sein Fachabitur oder Abitur in Bonn oder Euskirchen nachzuholen**, dann schicken Sie ihm doch gleich den Link zu unserer Homepage (wbk-bonn.de). Hier finden Neueinsteiger alle wichtigen Informationen kurz und knapp zusammengefasst.

Bis zum nächsten Mal!

Ihre
Marlene Walter
Schulleiterin